

20 Prozent mehr Sonnenblumen angebaut

Landessortenversuche Sommerölfrüchte 2026

Die aktuelle Sortenempfehlung zu den Sommerölfrüchten stellen Dr. Stefan Weimar und Marko Goetz vom Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Rheinhessen-Nahe-Hunsrück in Bad Kreuznach vor.



Ein erfolgreicher Anbau von Sonnenblumen setzt eine Temperatursumme von mindestens 1450 °C auf der Basis von 6 °C zwischen April und September voraus.

Foto: landpixel

Im Vegetationsjahr 2025 erstreckte sich der Anbau von Sonnenblumen auf bundesweit insgesamt 51 400 ha und hat sich gegenüber dem Vorjahr auf 61 700 ha um 20 Prozent erhöht. Annähernd 80 Prozent der Anbaufläche an Sonnenblumen befindet sich derzeit in den neuen Bundesländern mit einem deutlichen Schwerpunkt in Brandenburg (21 300 ha), gefolgt von Sachsen-Anhalt (16 900 ha), Sachsen (3 900 ha), Thüringen (6 600 ha) und Mecklenburg-Vorpommern (2 600 ha). In den westdeutschen Bundesländern werden Sonnenblumen bevorzugt in Bayern (6 200 ha), Baden-Württemberg (1 600 ha) und Hessen (600 ha) angebaut.

Sonnenblumen müssen sicher abreifen können

In Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg konzentriert sich der Anbau von Sonnenblumen auf die klimatisch begünstigten Regionen des oberen Rheintalgrabens. Die sich rasch erwärmenden Böden gewährleisten dort eine zügige Jugendentwicklung im Frühjahr und eine rechtzeitige Abreife

unter möglichst trockenen Erntebedingungen im Frühherbst. In Rheinland-Pfalz lag der durchschnittliche Körnertrag an Sonnenblumen in den statistisch erfassten Jahren 2010 bis 2023 bei 30,8 dt/ha.

Ein erfolgreicher Anbau von Sonnenblumen setzt eine Temperatursumme von mindestens 1450 °C auf der Basis von 6 °C zwischen April und September voraus. Für die Sortenwahl sind neben dem Korn- beziehungsweise Ölertrag eine sichere Abreife, eine ausreichende Standfestigkeit sowie eine ausgeprägte Toleranz gegenüber Botrytis, Sclerotinia und Phomopsis entscheidend.

Mehrjährige Versuche der landwirtschaftlichen Koordinationsstelle für Bildung und Forschung Tulln belegten für Bestandesdichten zwischen fünf bis acht Pflanzen/m² einen im Mittel um 12 Prozent höheren Körnertrag, wenn der Reihenabstand von 75 cm auf 50 cm verringert wurde. Bei vergleichbarer Kornfeuchte konnte der Ölgehalt tendenziell noch verbessert werden. Nach Untersuchungen der Schweizerischen Bildungszentrums Wallerhof

verzögern zu geringe Bestandesdichten die physiologische Reife, weil die größer dimensionierten Blütenkörbe nachweislich langsamer abtrocknen.

Um Ertragsausfälle durch Taubenfraß nach der Aussaat und während der Abreife vorbeugend abzuwehren beziehungsweise zu minimieren, ist es sinnvoll, die einzelbetriebliche Anbaufläche zu größeren Feldblöcken zu vereinigen.

Für den praktischen Anbau stehen konventionelle Sorten zur Verfügung, deren Fettsäremuster durch einen Anteil an ungesättigten Fettsäuren in Höhe von zirka 15 bis 20 Prozent Ölsäure und bis zu zirka 70 Prozent Linolsäure gekennzeichnet ist. Als Mindestanforderung bei der Vermarktung gilt ein Ölgehalt von mehr als 44 Prozent auf der Basis von maximal 9 Prozent Kornfeuchte und 2 Prozent Fremdbesatz.

Aufgrund der wirtschaftlichen Vorteilhaftigkeit hat sich landwirtschaftliche Praxis in Rheinland-Pfalz derzeit auf den Anbau von gestreiftsamigen konventionellen Sorten oder von „High-Oleic“- beziehungsweise HO-Sorten ausgerichtet. Die Mehrzahl der Anbauflächen befindet sich in den rheinhessischen Landkreisen Mainz-Bingen und Alzey-Worms sowie im südöstlichen Landkreis Bad Kreuznach.

Angesichts der klimatischen Herausforderungen kann die Sonnenblume als Lieferant hochwertiger Speiseöle oder auch als Ausgangsstoff für Biotreibstoffe eine ansprechende Ergänzung zum Winterraps darstellen. In einem länger zurückliegenden und vom BMEL geförderten interdisziplinären Forschungsvorhaben sollten die züchterischen Voraussetzungen geschaffen werden, die Merkmale Körnertrag, Ölqualität, Sclerotinia-Toleranz und Frühreife zielgerichtet zu verbessern.

EU-Sortenprüfung von konventionellen Sonnenblumen

Angesichts der witterungsbedingt regional verspäteten Aussaat und des unzureichenden Feldaufgangs flossen von den ursprünglich 10 angelegten Versuchsstandorten des EU-Sortenversuchs 2025 die Ertragsmerkmale und die Boniturdaten zu den agronomischen Merkmalen von insgesamt fünf Standorten in die mehrjährige Serienauswertung ein.

Insgesamt fünf Prüfstandorte in den Bundesländern Brandenburg, Hessen und Bayern konnten aufgrund des trockenheitsbedingt unzureichenden Feldaufgangs und damit inhomogener Bestandesentwicklung sowie auch Distel-Verunkrautung

nicht bis zur Ernte weitergeführt werden.

Innerhalb des Verrechnungssortiments bestätigten die langjährige Empfehlungssorte NK Delfi sowie die im Vegetationsjahr 2025 aufgenommene Empfehlungssorte P 63 LL 156 ihre überdurchschnittliche Korn- und Ölertragsleistung. Die im Vegetationsjahr 2024 aufgenommene Empfehlungssorte ES Lena platzierte sich im Korn- und Ölertrag deutlich unterhalb des Verrechnungsmittels.

Angesichts des hohen Ölgehalts knüpften die Vergleichssorten SY Nebraska und LG 50500 beim Ölertrag an das bereits überdurchschnittliche Vorjahresergebnis an. Dieses entsprach dem Niveau der Verrechnungssorten NK Delfi und P 63 LL 156.

Die Sorte P 63 LL 156 repräsentiert den kompakten Wuchstyp im mittleren Reifesegment. Im Vergleich zu den Verrechnungssorten reifte die großrahmige Züchtung SY Nebraska in den bisherigen Prüfjahren zwischen drei (2024), fünf (2025) und sechs Tage (2022 und 2023) später ab.

Die Tribenuron-tolerante Vergleichssorte Suomi lieferte zwar einen überdurchschnittlichen Ölgehalt, platzierte sich im zurückliegenden Versuchsjahr im Korn- und Ölertrag unterhalb des Verrechnungsmittels.

Die 2022 in Spanien zugelassene zweijährig geprüfte und Tribenuron-tolerante Sorte ES Ceylon SU zeigte eine starke Streuung der Versuchsergebnisse zwischen den beiden Prüfjahren. Nach einem schwachen Korntrag im ersten Prüfungsjahr reichte sie im zweijährigen Mittel ertraglich knapp an das Niveau des Verrechnungsmittels heran.

Gegenüber der Tribenuron-toleranten Vergleichssorte Suomi stellt ES Ceylon SU bei einem niedrigeren Ölgehalt im Korn- und Ölertrag eine Verbesserung dar.

Beim einjährigen Prüfsortiment fiel die 2024 in Frankreich zugelassene und im Wuchshabitus sehr kompakte Sorte P 64 LL 187 durch einen weit deutlich überdurchschnittlichen Korn- und Ölertrag sowie Ölgehalt auf.

Die Prüfsorte LG 50574 entsprach ertraglich und qualitativ

dem Verrechnungsmittel. Die übrigen Prüfsorten platzierten sich im Ölertrag unterhalb des Verrechnungssorten und wurden nach Vorlage der Ergebnisse bereits teilweise aus der Prüfung zurückgezogen.

Der anhaltend trockene Witterungsverlauf während des Systemwachstums der Bestände dokumentierte sich in einer eher verhaltenen Wuchshöhe, die sich im Mittel der Prüfstandorte zwischen 132 und 161 cm bewegte. Die mittlere Pflanzenlänge variierte zwischen den einzelnen Prüfstandorten zwischen 132 und 183 cm.

Die Verrechnungssorte ES Lena und die Prüfsorte ES Agora zeigten an einem Prüfstandorte eine tendenziell höhere Lagerneigung. Die Vergleichssorte LG 50500 sowie die Prüfsorten RGT Wilkinson und P 64 LL 187 erzielten einen um 2,7 bis 2,9 Prozent höheren Ölgehalt gegenüber den Verrechnungssorten.

Die gesamte Sortenprüfung präsentierte sich im vergangenen Vegetationsjahr mit einer geringen Anfälligkeit gegenüber Botrytis und Sclerotinia bis zur Reife. Die Empfehlungssorte NK Delfi bewies in der Summe aller Bonituren ihre sehr stabile Pflanzengesundheit. Das Reifezeitfenster des Prüfsortiments umfasste eine Spanne von 251 bis 259 Tagen nach dem Jahresbeginn und entspricht langjährig dem Zeitraum innerhalb der zweiten Septemberdekade.

High-Oleic (HO)-Sorten liefern hohe Ölsäuregehalte

High-Oleic-Züchtungen zeichnen sich durch einen Gehalt an Ölsäure zwischen 80 und 90 Prozent des Fettsäuremusters aus. Das aus HO-Sonnenblumen gewonnene Öl wird aufgrund seiner höheren Hitze- und Oxydationsstabilität als Brat- und Frittiefett, aber auch als Salatöl bevorzugt. Außerdem findet es als Rohstoff von Polyadditiven, Tensiden, Schmierstoffen sowie pharmazeutischen und kosmetischen Artikeln vielseitige Verwendung.

Das Erntegut von HO-Sonnenblumen muss einen Ölgehalt von mehr als 44 Prozent aufweisen. Beim „90plus“-Typ wird von der Oleochemie ein Gehalt

an Ölsäure von mindestens 91 bis 92 Prozent und beim „80plus“-Typ von mindestens 81 bis 82 Prozent gefordert.

Für die mit tendenziell höheren Marktpreisen bewerteten High-Oleic-Sonnenblumen stehen der Praxis mehrjährig geprüfte Sorten aus unterschiedlichen Reifesegmenten zur Verfügung, deren Ertragsniveau mit den konventionellen Züchtungen mittlerweile vergleichbar ist. Für die Sortenwahl sind eine frühe bis mittlere Abreife, eine ausgeprägte Standfestigkeit und ein hoher Ölsäuregehalt in Verbindung mit einem genetisch stabilen Fettsäuremuster entscheidend.

High-Oleic-Sorten tendierten seinerzeit zu einer etwas späteren Abreife, der einen höheren Anspruch an die Wasserversorgung während der Kornbildungphase vermuten ließ. In den zurückliegenden, zum Teil eher trockeneren Vegetationsjahren datierte deren Reife überwiegend zeitgleich mit den konventionellen Züchtungen.

Zur Absicherung eines hohen Ölsäuregehalts ist der isolierte Anbau der High-Oleic-Sorten in einem Abstand von mindestens 300 m zu den konventionellen Sorten anzustreben, um eine Pollenübertragung durch Insekten zwischen den beiden Züchtungsformen zu verhindern. Eine geregelte Fruchfolge mit mindestens vierjährigen Anbauabständen beugt dem Befall mit der durch Sclerotinia sclerotiorum verursachten Weißstängeligkeit vor. Sie wirkt gleichzeitig dem unerwünschten Durchwuchs von konventionellen Sonnenblumen entgegen, der zu einer Verminderung des Ölsäuregehalts beitragen kann. Die Einhaltung der qualitativen Mindestanforderungen setzen eine absolut sortenreine Ernte, Erfassung und spätere Verarbeitung der Ware voraus.

EU-Sortenprüfung von High-Oleic-Sorten

Der bundesweiten EU-Sortenprüfung der HO-Sonnenblu-

men liegen die Ertragsergebnisse und Qualitätsuntersuchungen von vier der insgesamt sieben angelegten Standorte zugrunde. Neben einem ungleichmäßigen Feldaufgang war das Ertragspotenzial der Sortenprüfung an einigen Standorten trockenheitsbedingt stark begrenzt und unterlag einer erheblichen statistischen Streuung.

Innerhalb des Verrechnungssortiments überzeugte die Empfehlungssorte SY Belasko mit einem überdurchschnittlichen Korn- und Ölertrag. Hervorzuheben ist der überdurchschnittlich hohe Ölgehalt in Höhe von 49,2 Prozent. Die langjährige frühere Empfehlungssorte ES Idilic platzierte sich aufgrund des schwächeren Ölgehalts im Ölertrag und der Marktleistung unter dem Verrechnungsmittel.

Die Vergleichssorte RGT Billykid schloss im Korn- und Ölertrag unterhalb des Verrechnungsmittels ab, während der Ölgehalt der Sorte dem Mittel der Verrechnungssorten entsprach. Die einjährigen Prüfsorten LG 50276, Subito, Subeo und ES Artistic lagen im Korn- und Ölertrag unterhalb des Verrechnungsmittels und wurden zwischenzeitlich von den Anmeldern aus dem Prüfverfahren zurückgezogen.

Angesichts des trockenen Wittringsverlaufs während der Jugendent-

wicklung und des Systemwachstums trat das gesamte Prüfsortiment mit einem kompakten Pflanzenhabitus in Erscheinung. Das Reife- beziehungsweise Erntezeitfenster des Prüfportiments lag mit einer Spanne zwischen 245 und 253 Tagen nach dem Jahresbeginn an den betrachteten Prüfstandorten im Mittel sechs Tage vor dem der konventionellen Sorten. Die finale Auswertung des Fettsäuremusters lag beim Redaktionsschluss noch nicht vor.

Gestreiftsame Sorten für Vogel- und Streufutter

Gestreiftsame Sorten aus dem Bereich des konventionellen und High-Oleic (HO)-Segments eignen sich primär zur Verwertung als Vogel- beziehungsweise Streufutter und werden seitens der Schälindustrie vor allem auch zur Produktion von Backzutaten nachgefragt. Insbesondere die HO-Züchtungen neigen aufgrund ihres Fettsäuremusters zum geringeren Verderb und garantieren ein längeres Mindesthaltbarkeitsdatum der Verarbeitungsprodukte.

Bei der Verarbeitung zu Futterzwecken wird in der Regel von einer Bestimmung des Ölgehalts in der angelieferten Ware abgesehen, der sortenabhängig auch unterhalb der defi-

nierten Mindestanforderung von 44 Prozent für Speiseware liegen kann.

In den zurückliegenden rheinlandpfälzischen Sortenversuchen tendierten die empfohlenen Züchtungen mit vergleichsweise hohen Ertragsschwankungen zwischen den einzelnen Versuchsjahren. Das Ertragsniveau kann sortenabhängig um bis zu 15 Prozent unterhalb der empfohlenen Speisebeziehungsweise Konsumsorten liegen. Aktuelle Ergebnisse zu Körnerträgen liegen aus Sortenversuchen der landwirtschaftlichen Koordinationsstelle für Bildung und Forschung Tulln in Österreich vor.

Wegen des Besatzes von osteuropäischer Importware mit Samen der Beifuß-Ambrosie präferieren die Verpackungsbetriebe vorzugsweise Partien an gestreiften Sonnenblumenkernen aus einheimischer Produktion. Trotz der bestehenden Nachfrage hat die preisliche Attraktivität der Sonnenblume stark eingebüßt.

Die Samen der Ambrosie gelangen hauptsächlich über den Vertrieb von verunreinigtem Vogel- beziehungsweise Streufutter in die natürliche Nahrungskette. Nach der Aufnahme und Verdauung durch Vögel werden diese ubiquitär verteilt und können sich unkontrolliert verbreiten. Die Pollen der Ambrosie können allergene Reaktionen hervorrufen, wie beispielsweise Heuschnupfen oder Asthma.

Vereinzelt treten Ambrosia-Arten bereits im einheimischen Anbau auf, insbesondere in lückigen Pflanzenbeständen. Sowohl homogene, lückenlose Bestände als auch Sorten mit einer frühzeitigen Abreife gelten daher als wichtige Voraussetzungen, damit Ambrosia-Samen nicht mit dem Mähdrusch ins Erntegut gelangen können. Eine nachträgliche Reinigung mittels Siebung und Windsichtung ist zwar grundsätzlich möglich, setzt aber absolut trockenes Erntegut von rechtzeitig abreifenden Beständen voraus.

Unter Berücksichtigung der bundesweiten EU-Sortenversuche, Landes- sortenversuche und überregionaler Sortenprüfungen sowie der Beschreibenden Sortenliste 2025 des Bundes- sortenamtes werden die in Tabelle 4 genannten Sorten für das Anbaujahr 2026 empfohlen.

Sortenbeurteilung konventionelle Sorten

NK Delfi realisiert auf der Basis eines hohen Körnertrags und mittleren Ölgehalts einen insgesamt mittleren bis hohen Ölertrag. Der Blühbeginn der Sorte mit mittlerer Reifezeit ist als früh bis mittel eingestuft. Angesichts

Produktionstechnische Kenndaten						
Boden- und Standortansprüche	Sommergras		Sonnenblumen			
	· mittlere Böden mit ausreichender Bodenstruktur · gleichmäßige Niederschlagsverteilung		· tiefgründige, kalk- und humusreiche Böden mit lehmiger Bodenstruktur · ausreichende Wasserversorgung während der Blüte (Ende Juni bis Ende Juli) · trockene Witterung während der Abreife (Ende August bis Ende September)			
pH-Wert des Bodens	schwach sauer bis neutral (pH 6,0 - 7,0)					
Anbautechnik						
Fruchtfolge	3- bis 4-jährige Anbaupause					
Saatzeit	ab Mitte März		ab Ende März bis Mitte April			
Zielkeimzahl (= keimfähige Körner/m²)	Liniensorten: Hybridsorten:	80 - 90 50 - 70	Wasser- versorgung	günstig: 7,5 gering: 6,5		
Reihenabstand (cm)	12 - 25 (Drillsaat)		50 - 60 cm (Einzelkornsatz)			
Saattiefe (cm)	1 - 2		3 - 5			
TKG (g)	3 - 5		45 - 70 (Öltypen)			
Düngung						
nach N-Düngungsplaner Rheinland-Pfalz (Version 2.1)	gesamter Düngedarb (kg/ha) bei ... dt/ha Körnertrag:					
	25 dt/ha	30 dt/ha	30 dt/ha	35 dt/ha		
<ul style="list-style-type: none"> · N_{min} 0-60 cm: 50 kg/ha · Vorfrucht: Getreide · Humusgehalt: < 4,0 % · keine org. Düngung · P, K, Mg: VS C 	N	125	140	70		
	P ₂ O ₅	45	54	48		
	K ₂ O	25	30	72		
	MgO	13	15	15		
	S	30 - 40	40 - 50	40 - 50		
	15 dt/ha CaO für 3- bis 4-jährige Fruchtfolge als preiswerte carbonatische (z.B. Kohlensaurer Kalk, Carbokalk, U-Kalk, u.a.) oder silikatische Kalke (z.B. Hütten- und Konverterkalk)					
Erhaltungskalkung vor der Aussaat	Bor, Mangan, Molybdän als Blattdüngung (Einzelprodukte oder Fertigmischungen) z.B. mit Herbiziden bzw. Insektiziden					
Spurenelemente-Versorgung						

der mittleren bis hohen Pflanzenlänge verfügt die großrahmige Sorte über eine ausgezeichnete Standfestigkeit. Die Anfälligkeit für Botrytis und Sclerotinia ist züchterseitig bislang als gering bis mittel beziehungsweise gering eingestuft.

ES Lena liefert auf der Basis eines hohen Körnertrags und mittleren bis hohen Ölgehalts einen hohen bis sehr hohen Ölertrag. Die früh blühende und sehr großkörnige Sorte ergänzt das mittlere Reifesegment mit vergleichsweise zügiger Jugendentwicklung. Bei mittlerer Wuchslänge verfügt die Züchtung über eine gute Standfestigkeit. Nach Einschätzung des Züchters zeichnet sich die Verticillium-tolerante Sorte durch eine sehr geringe Anfälligkeit für Botrytis, Sclerotinia und Phoma aus. Sie liefert auch unter Trockenstress-Bedingungen konstant stabile Korn- und Ölerträge.

P 63 LL 156 kombiniert einen hohen bis sehr hohen Körnertrag und mittleren bis hohen Ölgehalt zu einem hohen bis sehr hohen Ölertrag. Die früh blühende Sorte gehört zum mittleren Reifesegment und zeichnet sich durch eine zügige Jugendentwicklung aus. Angesichts der kompakten Pflanzenlänge ist die großkörnige Sorte mit einer sehr guten Standfestigkeit ausgestattet. Die Sorte verfügt nach züchterseitiger Einschätzung über eine gute bis sehr gute Toleranz gegenüber Sclerotinia, Phomopsis und dem Falschen Mehltau.

Sortenbeurteilung High-Oleic (HO)-Sorten

ES Idilic kombiniert einen hohen Körnertrag und mittleren Ölgehalt zu einem mittleren Ölertrag. Beim Ölsäuregehalt platziert sich die Züchtung bislang leicht unter dem Niveau der Sorte SY Belasko. Innerhalb des mittleren Reifesegments tendiert sie zu einer etwas früheren Abreife. Die sehr standfeste und robuste Sorte mit kürzerem Wuchshabitus verfügt nach Angaben des Züchters über eine gute bis sehr gute Toleranz gegenüber Botrytis und Phoma sowie eine mittlere Toleranz gegenüber Sclerotinia.

SY Belasko realisiert auf der Basis eines hohen Körnertrags und mittleren bis hohen Ölgehalts einen hohen Ölertrag. Die Züchtung zeichnet sich durch einen stabil hohen Ölsäuregehalt aus. Nach einer zügigen Jugendentwicklung ist der Blühbeginn der Sorte als mittelfrüh, die Reifezeit als mittel eingestuft. Der kompakte Wuchstyp geht einher mit einer guten Standfestigkeit. Nach züchterseitiger Einschätzung ist die Sorte mit einer guten Toleranz ge-

Tabelle 1: EU-Sortenversuch Sonnenblumen 2025, mehrörtige Auswertung (gesamt)

Sorte	Status	Körnertrag (dt/ha)	Körnertrag (rel.)	Marktleistung Euro/ha (rel.)	Ölertrag (dt/ha)	Öl % (bei 91 % TS)	TKM g (bei 91 % TS)	Reife Tage nach 1.1.	Pflanzenlänge cm	Lager vor Ernte	Botrytis Blühende bis Reife	Sclerotinia Blühende bis Reife	Falscher Mehltau	Wipfelknicken
N		5	5	5	5	5	5	4	5	1	1	2	1	1
Mittel (B)		36,4	36,4	1652	17,9	49,3	63,5	254	146	2,6	2,5	1,8	3,3	1,3
NK Delfi (B)	VRS	38,1	105	104	104	48,8	54,6	257	158	1,8	2,3	1,6	2,8	1,0
ES Lena (B)	VRS	33,2	91	90	90	48,6	67,2	254	144	3,8	3,0	2,1	4,0	1,8
P 63 LL 156 (B)	VRS	38,0	104	106	106	50,4	68,6	251	135	2,3	2,3	1,5	3,0	1,0
Suomi ¹⁾	VGL	34,6	95	96	97	50,4	57,7	250	152	1,5	3,3	1,4	3,3	1,0
SY Nebraska	VGL	37,6	103	104	105	50,4	55,6	259	156	1,8	4,0	1,8	2,8	1,3
LG50500	VGL	35,3	97	100	102	52,0	60,2	256	149	2,8	4,5	1,5	2,5	1,8
ES Ceylon SU ¹⁾	EU2	38,2	105	103	103	48,4	60,8	254	154	2,3	1,8	1,4	2,8	2,0
LG50574	EU1	37,1	102	102	101	49,1	57,3	251	141	1,8	2,3	2,3	3,3	1,3
ES Agora	EU1	32,7	90	90	89	48,6	57,9	254	145	3,3	2,8	1,6	3,3	1,5
RGT Wilkinson	EU1	33,9	93	96	98	52,0	53,7	253	149	1,3	2,8	2,0	2,5	1,3
SY Magister	EU1	37,0	102	100	99	48,7	53,3	256	161	1,5	2,5	1,1	3,3	1,8
P64LL187	EU1	41,9	115	120	122	52,2	60,5	256	132	1,3	2,8	1,3	2,3	1,0
Mittel		36,4	100	101	101	50,0	59,0	254	148	2,1	2,8	1,6	3,0	1,4

¹⁾ tolerant gegen den herbiziden Wirkstoff Tribenuron;

Bezugsbasis: Sorte (NK Delfi, ES Lena, P 63 LL 156).

Quelle: Amtliches Versuchswesen der Länder / SFG / LKSH / UFOP

genüber Botrytis und Sclerotinia ausgestattet.

Sortenbeurteilung Gestreiftsamige Sorten

P 64 BB 400 gehört zu den sehr früh abreifenden HO-Sorten. Nach Züchter-Einschätzung liefert sie einen mittleren Korn- und Ölertrag. Bei kurzer bis mittlerer Wuchslänge verfügt die Sorte über eine sehr gute Standfestigkeit. Der großkörnige, attraktiv gestreifte Typ weist laut Züchter eine hohe Toleranz gegenüber dem Befall mit Sclerotinia und Phomopsis auf. Sie verfügt über eine rassenspezifische Resistenz gegenüber den bekannten Rassen des Falschen Mehltaus.

Seabird verfügt als früh abreifende HO-Züchtung über eine mittlere Wuchslänge mit guter Standfestigkeit. Nach Angaben des Züchters ist die Anfälligkeit der robusten Sorte für Phomopsis, Phoma sowie Stängel- und Blütenkorb-Sclerotinia als gering eingestuft. Gegenüber den bekannten Rassen des Falschen Mehltaus besteht ebenfalls eine ausreichende Toleranz. Die Sorte eignet sich ebenfalls zur Verwertung in der Schälindustrie.

Sommerraps weiter auf dem Rückzug

Der Anbau von Sommerraps einschließlich Sommer- und Winterrüben dürfte sich nach Angaben des sta-

Tabelle 2: EU-Sortenversuch High-Oleic-Sonnenblumen 2025, mehrörtige Auswertung (gesamt)

Sorte	Status	Körnertrag relativ	Marktleistung €/ha (rel.)	Ölertrag relativ	Öl % (bei 91 % TS)	TKM bei 91 % TS (g)	Reife Tage nach 1.1.	Seitentriebbildung	Pflanzenlänge cm	Lager Ernte	Echter Mehltau
N		4	4	4	4	4	4	2	4	1	1
Mittel (B), absolut		42,8	2003	20,4	47,6	53,8	248	1,0	136	1,9	2,8
ES Idilic (B)	VRS	98	96	95	45,9	57,3	245	1,0	133	1,5	2,8
SY Belasko (B)	VRS	102	104	105	49,2	50,4	251	1,0	139	2,3	2,8
RGT Billykid	VGL	97	97	97	47,7	49,6	253	1,6	144	2,0	3,0
LG 50276 ¹⁾	EU1	95	96	96	48,2	63,5	250	1,6	140	1,5	2,0
Subito*	EU1	95	92	90	45,7	61,8	250	1,4	152	2,3	3,5
Subeo*	EU1	98	94	93	46,5	54,2	253	1,0	164	1,5	3,0
ES Artistic	EU1	86	88	89	49,3	58,9	245	1,1	146	1,3	2,3
Mittel absolut		40,7	95	95	47,5	56,5	249	1,3	145	1,8	2,8

¹⁾ tolerant gegen den herbiziden Wirkstoff Tribenuron.

Bezugsbasis: ES Idilic, SY Belasko;

Quelle: Amtliches Versuchswesen der Länder / SFG / LK SH / UFOP

Tabelle 3: Gestreiftsamige Sonnenblumen – mehrjährige relative Körnerträge aus Österreich																
Standort	Hollabrunn							Mistelbach							Ø	
Jahr	2025	2023	2020	2019	2018	2016	2015	2025	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	
Mittel (VD) abs.	49,2	36,4	38,4	29,3	56,5	38,6	38,2	30,6	29,9	17,8	44,2	41,4	14,9	36,8	42,2	36,3
IDG 2905	103	103	103	-	-	-	-	-	137	104	-	-	-	-	-	110
Hysun 273 IT	107	-	-	-	-	-	-	122	-	-	-	-	-	-	-	115
IDG 2502	110	-	-	-	-	-	-	116	-	-	-	-	-	-	-	113
Hysun 280	109	-	-	-	-	-	-	114	-	-	-	-	-	-	-	112
P 64 BB 400	-	101	-	-	-	-	-	-	118	-	-	-	-	-	-	110
HV 23-0146 SJ	109	-	-	-	-	-	-	110	-	-	-	-	-	-	-	110
Milan	110	103	-	-	-	-	-	115	-	-	-	-	-	-	-	109
Seabird	-	-	-	-	-	107	108	-	-	-	-	-	-	101	101	109
IDG Sunbird L II	-	-	106	86	99	81	-	-	117	118	98	114	114	100	-	103
HV 23-0155 SJ	104	-	-	-	-	-	-	98	-	-	-	-	-	-	-	101
ID Sunbird S II	-	103	105	88	103	111	108	-	98	97	98	104	77	105	101	100
Birdy	99	-	-	-	-	79	91	78	-	-	-	-	-	-	96	93
IDG 2501	86	-	-	-	-	-	-	91	-	-	-	-	-	-	-	89
Emek 5	72	-	-	-	-	-	-	56	-	-	-	-	-	-	-	64

Quelle: LAKO - Landwirtschaftliche Koordinationsstelle für Bildung und Forschung Tulln

tistischen Bundesamtes im Jahr 2025 schätzungsweise auf bundesweit zirka 5 800 ha erstreckt haben. Ein nennenswerter Anbau findet erfahrungsgemäß in den nordostdeutschen Bundesländern statt. Die aktuelle Sortenempfehlung orientiert sich grundsätzlich an den Einstufungen der Beschreibenden Sortenliste des Bundessortenamtes und der Verfügbarkeit von Saatgut aus den jeweiligen Züchterhäusern.

Aufgrund der abnehmenden Bedeutung dieser Art im heimischen Anbau sind beim Bundessortenamt derzeit nur drei frei abblühende und zwei Hybridsorten eingetragen. Darüber hinaus werden von den Handelspartnern verschiedene EU-Sorten vermarktet. Auf der Grundlage der bisherigen Versuchserfahrungen und der aktuellen Sortenbeschreibung des Bundessortenamtes werden für das Anbaujahr 2026 die in Tabelle 4 genannten Sorten empfohlen.

Hinweise zum Anbau von Sommerraps

Die marktgängigen Hybridsorten werden in Einheiten mit 2,1 Mio. keimfähigen Körnern geliefert, die für jeweils etwa drei Hektar ausreichen. Die Aussaat von Sommerraps sollte im Frühjahr vergleichsweise zeitig wie die von Hafer erfolgen, um kräftige und standfeste Pflanzenbestände mit tiefer Durchwurzelung zu etablieren. Unter optimalen Bedingungen ab etwa Mitte März wird bei Liniensorten eine Aussaatstärke von 80 bis 90 keimfähigen Körnern/m² und bei Hybridsorten von 50 bis 70 keimfähigen Körnern/m² empfohlen.

Ältere mehrjährige Untersuchungen aus Bayern zeigten, dass Bestände mit

Aussaatstärken zwischen 40 und 50 keimfähigen Körnern/m² eine deutlich höhere Standfestigkeit gegenüber denen mit 70 bis 80 keimfähigen Körnern/m² lieferten. Die standfesteren Bestände erreichten zudem einen um zirka 1 Prozent höheren Ölgehalt. Insbesondere auf Standorten mit hoher N-Nachlieferung des Bodens beziehungsweise mit regelmäßiger organischer Düngung sollte die Aussaatstärke verhaltener bemessen werden.

Bei einer Ertragserwartung zwischen 25 und 30 dt/ha kann die N-Düngung in zwei Teilgaben mit zirka 70 bis 80 kg/ha N zur Saat und 50 bis 60 kg/ha N zum Beginn des Längenwachstums erfolgen. Dabei ist eine ausreichende Schwefel- und Bor-Versorgung der Bestände empfehlenswert.

Erfahrungsgemäß werden Sommerrapsflächen relativ stark von den Erdflohs-Arten wie auch dem Rapsglanzkäfer befallen, der vor allem von den umliegenden Winterrapsbeständen massiv einwandert und ertragsrelevante Ausmaße annehmen kann. Besonders attraktiv für den Rapsglanzkäfer als Knospenschädling sind Winterraps-schläge, die nach dem vorzeitigen Umbruch von Teilstücken mit Sommerraps nachgesät wurden. Ab dem Knospenschieben sollte der Zuflug regelmäßig kontrolliert und beim Überschreiten der Bekämpfungsschwelle umgehend behandelt werden. Der Befallseinschätzung liegen die gleichen Schwellenwerte zugrunde wie bei Winterraps.

Bei positiver Anbauentscheidung ist es unabdingbar, den Anbau in deutlichem Abstand von bereits bestehenden Winterrapsblöcken durchzuführen. Aufgrund der späteren Abreife kann Sommerraps zu einem stärkeren Befall

mit der Weißstängeligkeit (*Sclerotinia sclerotiorum*) und Rapsschwärze (*Alternaria brassicae*) neigen, der mit einer Fungizidmaßnahme zur Vollblüte wirksam begegnet werden kann.

Sortenbeurteilung zum Sommerraps

Lakritz EU (Hybridsorte) verfügt über ein hohes Korn- und Ölertragspotenzial. Die Sorte mit mittlerem Blühbeginn ist dem mittelfrühen Reifesegment zuzuordnen. Sie verfügt über eine gute Trockenstress-Toleranz.

Mental EU (Hybridsorte) kombiniert als die einzige in Europa vermarktete kohlhernieresistente Sommerraps-sorte einen hohen Körnertrag mit einem mittleren bis hohen Ölgehalt zu einem mittleren bis hohen Ölertrag. Die Sorte mit späterem Blühbeginn gehört dem späteren Reifesegment an und verfügt über eine gute Standfestigkeit. ■

Tabelle 4: Sortenempfehlungen Sommerölfrüchte zur Aussaat 2026

Sonnenblumen, Hybridsorten			
Reife (Korn)	Konventionelle Sorten	High-Oleic-Sorten	Gestreift-same HO-Sorten
früh	-	-	P 64 BB 400 Seabird
mittel	NK Delfi ES Lena P 63 LL 156	ES Idilic SY Belasko	-
Sommerraps, Hybridsorten			
Reife (Korn)	Hybridsorten	Hybriden mit Kohlhernie-Resistenz	
mittel	Lakritz EU	Mental EU	